Gloria

Der frühchr., schon im 4. Jh. belegte Hymnus „Gloria" (G.) (auch *hymnus angelicus*) ist in verschiedenen Fassungen überliefert (u. a. griech. in der *Const. App.* 7, 47 [Ende 4. Jh.], im *Cod. Alexandrinus* [5. Jh.], die älteste lat. Version im irischen sog. Bangor-Antiphonar [7. Jh.]). Der Text der röm. Liturgie kann zunächst im Bobbio-Missale (8. Jh.) nachgewiesen werden. Die ‚Große Doxologie' ist dreigeteilt in ein Zitat des Rufs der Engel nach Lk 2, 14, Lobpreis Gottes und Anrufungen Christi. Im Westen ist das G. seit dem 4. Jh. Teil des Meßordinariums, war in Rom bis ins 12. Jh. für die Pontifikalliturgie an Weihnachten (ausgenommen Osternacht und Primiz) reserviert und wurde seit dem röm Bischof Symmachus (498–514) in der Sonntagsmesse und an Märtyrerfesten, Bußzeiten ausgenommen, gesungen. Im Osten ist das G. mit der älteren Tradition Teil des Morgenoffiziums geblieben.

L: *C.A. B(ouman)*, G.: Liturgisch Woordenboek 1, 868–870. – *K. Falconer*, G.: MGG² 3, 1484–1493 (Lit.). – *K. Gamber*, Die Textgestalt des G.: Liturgie u. Dichtung, ed. H. Becker, R. Kacznyski, St. Ottilien 1983, 1, 227–256 (Lit.). – *J.A. Jungmann*, Um den Aufbau des ‚G. in excelsis': LJ 20 (1970) 178–188. – *ders.*, Missarum Sollemnia, W ⁵1962, 1, 446–461. – *J. Magne*, Carmina Christo. III: Le ‚G. in excelsis': EL 100 (1986) 368–390. – *W. Stapelmann*, Der Hymnus Angelicus, Hd 1948. – *A.J. Vermeulen*, G.: RAC 11, 196–225. B. KRANEMANN